

Rhein-Sieg-Anzeiger, 8.1.2016

Stöhrer Stadt-Anzeiger



KULTUR

Logik geht lachend über Bord

Das Ensemble „Lampenfieber“ überzeugt mit seinem neuen Stück, in dem das Clusbschiff Nofretete auf dem Ozean der Absurditäten schippert. Die Theatergruppe der Friedenskirche in Troisdorf-Oberlar begeistert mit komödiantischem Talent *Seite 40*

Logik geht lachend über Bord

Das Oberlarer Theaterensemble „Lampenfieber“ überzeugt mit seinem neuen Stück

VON MARKUS PETERS

Troisdorf. Eisberge bei einer Mittelmeerkreuzfahrt verheißen nichts Gutes. Es sind aber nicht die einzigen Herausforderungen, die Passagiere und Besatzung des Clusbschiffs „Nofretete“ in der aktuellen Inszenierung der Oberlarer Theatergruppe „Lampenfieber“ zu bestehen haben. Erst verpasst der Kapitän (Roman Rabenda) die Abfahrt seines Dampfers, dann besteht das festliche mediterrane Menü nur aus vergammeltem Zwieback. Gleichzeitig steuert der erste Offizier Steve (Christoph Hammer) den Luxus-Pott aufgrund leichter Defizite in der Ausbildung konsequent auf falschem Kurs.

Ricarda (Kim Ehrhardt) und Wiebke (Michaela Fleischhauer) haben sich ihre gewonnene Traumreise jedenfalls ganz anders vorgestellt. Da tröstet auch die Anwesenheit des Dschungelcamp erprobten Schlagerstars „Der Pendler“ (Christopher Klein) nicht, der von sich konsequent in der dritten Person spricht. Womöglich liegt die Pechsträhne ja an der heimlichen Fracht des Schiffs, der Mumie des legendären Pharaos „Recycling“, die möglichst diskret nach Luxor geschafft werden soll. Auf dem toten König soll ein Fluch liegen. Als die Gefolgsleute des Pharaos um die mächtige Abu Simbeh (Anjuli Zöller) das Schiff entern, steckt die Truppe um Mechaniker Scotty (Gerd Meidinger) und Stewart Sascha (Thomas Jost) in echten Schwierigkeiten, zumal die Logik der Handlung längst auf vergnügliche Weise über Bord gegangen ist.

Es geht also reichlich turbulent zu, wenn die Theatergruppe der Friedenskirchengemeinde in Troisdorf-Oberlar zur Kreuzfahrt einlädt. Vor elf Jahren wurde der Zweiakter von Gerd Meidinger um das Clusbschiff Nofretete erstmals aufgeführt. Jetzt wurde die Vorlage von Mit-Regisseur Thomas Jost gründlich überarbeitet und seit Mai intensiv geprobt. Es ist schon bemerkenswert, welche herausragenden komödiantischen Talente in der Gemeinde schlummern. Da stimmen Timing und Mimik nahe-



Drei Männer, drei Fragen: (von links nach rechts) Stewart Sascha (Thomas Jost), Maschinist Scotty (Gerd Meidinger) und Offizier Steve (Christoph Hammer) erleben turbulente Momente. *Fotos: Peters*



Schlecht gelaunt: (linkes Bild) die Pharao-Priesterin Abu Simbeh (Anjuli Zöller); gut gelaunt: (rechtes Bild) Ricarda (Kim Ehrhardt) und Wiebke (Michaela Fleischhauer) freuen sich auf ihre Traumreise.

zu perfekt, souverän spielen sich die Akteure die Bälle zu, sogar die ambitionierten Live-Musik- und Tanzeinlagen unter Leitung und Begleitung von Deborah Campbell gelingen tadellos.

Ein geschicktes Bühnenbild und zahlreiche technische Effekte sorgen dafür, dass der kleine Saal im Martin-Luther-Haus optimal aus-

genutzt wird. Vor 20 Jahren hat der theatererfahrene Diakon Gerd Meidinger das Ensemble ins Leben gerufen: „Ich bin der Gemeinde wirklich sehr dankbar, dass sie dieses Projekt schon über so viele Jahre mitträgt.“

Religion und Spielfreude auf der Bühne passen für den Jugendseelsorger gut zusammen: „Der Glau-

be in all seinen Facetten ist das, was uns bei ‚Lampenfieber‘ bindet. Wir haben diejenigen, die sich sehr stark in der Kirche engagieren, aber auch diejenigen, die noch viele offene Fragen haben. Also durchaus ein getreues Abbild der Gemeinde“ – das auch für selbstverständliche Ökumene stehe. In den vergangenen zwei Jahrzehnten

ist die Gruppe eng zusammengewachsen.

Premiere von „Die Irrfahrten der Nofretete – reloaded“ ist am Freitag, 8. Januar, im bereits maritim geschmückten Martin-Luther-Haus. Es folgen dann sechs weitere Aufführungen bis zum 24. Januar, die aber alle innerhalb von zwei Wochen komplett ausverkauft waren. Hoffnung auf Restkarten besteht nicht: „Wir führen schon eine lange Warteliste“, berichtete Thomas Jost.

Damit behauptet sich das Ensemble souverän gegen die zahlreichen Konkurrenzveranstaltungen. „Uns haben schon etliche Besucher gesagt, dass sie lieber zu uns als zu Karnevalsitzungen oder professionellen Theatern gehen, weil wir ehrlicher und authentischer sind“, sagte dazu Gerd Meidinger.